

Jahresbericht 2011

Das vergangene Jahr wird als das Jahr der grossen Ankündigungen auf dem Kasernenareal eingehen. Keine Angst, verändert hat sich (noch) nichts!

Kann sich noch jemand an die Ankündigung des Davis Cups erinnern? Roger Federer auf dem Kasernenareal! Es wurde nichts draus...

Angekündigt wurde auch die lang ersehnte Abfallpressmulde und eine bessere Reinigung des Areals. Auf die Pressmulde warten wir noch immer in guter Hoffnung. Aber tatsächlich hat sich die Pflege und Reinigung des Platzes dank dem Einsatz der Stadtreinigung verbessert. Dafür sind wir dankbar. Es ist festzustellen, dass uns das Bau- und Verkehrsdepartement ernst nimmt und sich den Problemen stellt.

Was die Pflege des Areals angeht, vermissen wir seit gut einem Jahr den Arealranger. Dieser kümmerte sich um den grössten Dreck auf dem Areal und wurde durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit bzw. die RAV ermöglicht. Leider konnte die Stelle nicht mehr besetzt werden, da sich niemand meldete. Es gibt aber ausserhalb des Beschäftigungsprogramms einen Interessenten für den Job. Wir haben nun bei der Immobilien Basel-Stadt einen Antrag auf die Finanzierung gestellt. Wir sind gespannt was angekündigt wird.

Mit unserer Forderung für ein Arealmanagement haben wir auch nach zwei weiteren Anläufen keine Chance. Das Arealmanagement wurde zwar angekündigt, aber vom Regierungsrat wieder abgeschossen. Immerhin hat die Stadt- und Kantonsentwicklung eine Koordinationsstelle für die Anliegen aller involvierten Organisationen und der Verwaltung eingerichtet. Jacek Rokicki heisst der engagierte Mann, und wir freuen uns, dass wir in ihm einen neuen und kompetenten Ansprechpartner haben. Die Stelle bringt verwaltungsintern wohl einiges, konkrete Verbesserungen auf dem Areal lassen jedoch auf sich warten. Dies ist eine Feststellung und wir wissen: der Aufgabenberg ist riesig und nimmt nach der Annahme des Ratschlages für den seitlichen Durchbruch nicht ab – im Gegenteil.

Der Ratschlag wurde öffentlich von Nebengeräuschen begleitet, kam dann allerdings ohne Probleme durch den Grossen Rat. Das Signal des Rates war deutlich, was sich positiv auf die Planung und den Prozess zur Ausschreibung des Architekturwettbewerbs für den Hauptbau auswirkt. Ich denke, dass da gute Arbeit geleistet wird und bin zuversichtlich, dass der Wettbewerb einiges bringen wird. Im Wissen, dass schon viele Wettbewerbe für die Kaserne Aktenschranke der Verwaltung füllen, bin ich sicher, dass die Vorhaben diesmal durchgezogen werden können. In fünf Jahre wird das Kasernenareal mit neuem Schwung die Stadt bereichern!

In Sachen Bespielung des Hartplatzes ist ein wichtiger Entscheid gefallen: die Scope findet 2012 das letzte Mal auf dem Areal statt. Die Behörden haben eingesehen, dass bereits genug Grossevents auf dem Areal stattfinden.

Die Diskussionen um das Tattoo haben mir Stirnrunzeln bereitet. Man kann von dem Anlass halten, was man will, aber das Basel Tattoo gehört mittlerweile zur Kaserne. Unverständlich ist mir, warum es nicht gelungen ist, mit den Veranstaltern von Anfang an so zu verhandeln, dass der Anlass möglichst erträglich für die Ganzjahresnutzer ist. Unsere Haltung ist klar: „Ja zum Tattoo“ Aber in einem arealverträglichen Rahmen. Ginge es einzig um den kulturellen Aspekt der Veranstaltung, wäre dies sicherlich möglich. Die kommerziellen Verlockungen scheinen aber auch hier stärker zu sein als das vernünftige Masshalten.

Im Laufe des vergangenen Jahres gab es einen grossen Wechsel im Spielestrich. Die Robi Spiel Aktion hat den Betrieb übernommen und wir freuen uns sehr, dass der verantwortliche Mann nun auch im Vorstand von Pro Kasernenareal Einsitz genommen hat. Marc Scheidegger stellt sich als neues Vorstandsmitglied und Vertreter des Spielestrichs zur Wahl.

Und so kommen wir bereits zur nächsten Ankündigung. Wir sind auf der Suche nach einer neuen Präsidentin oder einem neuen Präsidenten für die Pro Kasernenareal. Mit dem Seitendurchbruch und der Neunutzung des Hauptbaus bricht eine neue Zeit an. Es ist nötig, dass sich Pro Kasernenareal neu positioniert, denn die Aufgaben werden sich verändern. Für diese Veränderung braucht es eine neue Kraft im Präsidium. Wiederum wünschen wir uns eine Person, die keine direkten Interessen vertritt, sprich, nicht einer Nutzerorganisation angehört. Bisher konnte noch niemand für das Amt gewonnen werden und so bleibe ich interimistisch im Amt. Sobald wir soweit sind, werde ich als Präsidenten zurücktreten und weiterhin als Mitglied des Vorstands zur Verfügung stehen.

An dieser Stelle danke ich den Vorstandsmitgliedern für die engagierte Arbeit. Ebenso danke ich Euch, den treuen Mitgliedern des Vereins.

Nicht vergessen: Wir sind immer dankbar für Inputs und Ideen - schreibt uns einfach. Und wenn Ihr mehr über unsere Aktivitäten wissen möchtet, besucht unsere Internetseite und die Rubrik News. Am meisten freuen wir uns über Euren Besuch an der Mitgliederversammlung!

Basel, im Mai 2012



Pascal Biedermann, Präsident Pro Kasernenareal